



Holunder-Fingerknabenkraut

(*Dactylorhiza sambucina*)



Beim Holunder-Fingerknabenkraut handelt es sich um eine sehr seltene **Orchidee**, die auf **Magerwiesen** und in **trockenen Gebüschsäumen** wächst. Die Pflanze ist wärmeliebend und liebt sommertrockene, kalkarme Standorte. Sie besiedelt sandige bis steinige Lehm Böden.

Orchidee mit Farbenspiel

Die Pflanze verdankt ihren Namen den Blüten, die schwach **nach Holunder duften**. Die Blüten erscheinen von Mai bis Juni. Sie sind in der Regel **rot bis orangerot gefärbt** und am Grund gelb. Die Pflanze liebt allerdings das Farbenspiel und bildet zuweilen **auch gelbfarbene Blüten** aus. Meist findet man rot- und gelbblühende Exemplare nebeneinander. Wer sich diese Orchidee einprägen will, muss genau schauen, da die charakteristischen Erkennungsmerkmale nicht augenfällig sind. Ein gutes Merkmal ist die **Unterlippe**, die **am Rand leicht wellig** und **mehr oder weniger gepunktet** ist. Der Sporn ist auffällig steil abwärts gebogen. Die schmal geformten Blätter haben keine Flecken und können so von verwandten Arten unterschieden werden.



Raffinierte Tricks der Blüten

Die Orchideen, die für die Bestäubung auf Insekten angewiesen sind, haben höchst raffinierte Techniken entwickelt, um blütenbesuchende Insekten für ihre Zwecke einzusetzen. Bienen und Hummeln, die von Duft und Farbe der Blüten angelockt werden, setzen sich auf die Unterlippe, die als „Anflugplatz“ wie geschaffen ist und führen auf Nektarsuche den Rüssel in den Blütenhorn ein. Dabei stoßen sie mit dem Kopf gegen die Staubfäden und bekommen die **klebrige Pollenmasse auf die Stirn geklebt**. Beim Besuch der nächsten Blüte wird der mitgeführte Pollen abgestreift. Die Bestäubung ist somit vollbracht. Die Entwicklung aus den Samen ist nur möglich, wenn bestimmte Pilze die Keimlinge infizieren. Eine Strategie der Orchideen ist es, möglichst viele Samen zu produzieren, da die einzelnen Samen sehr klein und die Chancen für die Keimung gering sind.